

Dieses Blatt wird den Lefern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

ausgestellt, während es die Post-Abonnenen am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Bestellbar durch Bureau, durch unsere Post- und Postagenten nur einmal 80 Pf. durch anderstige Kommissionen 100 Pf. bei 3 M. 50 Pf. Bei täglicher Bezahlung durch die Post 100 Pf. Kosten Schiffsleute, im Ausland mit entwederlichem Aufdruck. Den Lefern von Dresden und Umgebung am Tage vorher zugestellten Kunden-Kunden erhalten die auswärtigen Briefträger mit der Postkarte "Kaufhaus oder Werkstatt" Käufchen oder Werkstatt Dresden-Wismar aus mit bestillter Postkarte. Postkarte wird bestillt. Postkarte ist zu bestillen unter Vertrag; darüber hinaus werden wir aufbestellt.

Teleg. Adress: Nachrichten Dresden.

Postgeschäftsstelle: Wagnerstr. 20/20.

Anzeigen-Carif.

Entnahme von Maßnahmen bis Sonnenaufgang 5 Uhr, Sonne und Witterung nur 10 Minuten ab 11 bis 1/2 Uhr. Die 1 halbe Stunde vor 10 Uhr ist 20 Pf. Daueraufnahme 20 Pf.; Gebläseantrieb auf der Privatseite Selle 20 Pf.; die 2 polige Selle auf Leiter 20 Pf., als Eingeschlossene 20 Pf. von Dresden Autotaxis 20 Pf., was auswärtigen 20 Pf. Ein Koffer nach Seite und Rückseite: 1 polige Selle 20 Pf. auf Privatseite 40 Pf. 2 polige Selle als Gepäck auf Dresden Autotaxis 1 M. von auswärtigen 100 Pf. Sammler- und anderen Kunden 20 Pf. — Die Preise der Anteile sind im Morgen- und Abendblatt die selben. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorabrechnung. — Belegblätter kosten 10 Pfennige.

Herausgeber: Nr. 11 und 2006.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

AK&S-Aufzüge sind unsere Spezialität seit 35 Jahren. **Aug. Kühnscherf & Söhne** Dresden-R. Gr. Plauensche Str. 20.

Nr. 217. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Holznachrichten. Wahlrechtswahl. Landtagswahl. Hausbesitzertag. Fremdenverkehr. Gewerbeverein. Gerichtsverhandlungen. Marotto. Hölti.

Neueste Drahtmeldungen vom 6. August.

Zur Kaiserzusammenkunft vor Swinemünde.

Swinemünde. Gestern abend waren die Ufer von Swinemünde, Ahlbeck und Höringsdorf mit Funfeuer erleuchtet. Am Swinemünder Strand wurde ein großes Feuerwerk abgebrannt. Als nach 10 Uhr die Tafel auf dem "Standart" beendet war, stimmte auf allen auf der Reede liegenden Schiffen die Illumination auf allen auf der Reede liegenden Schiffen auf. Jedes Schiff zeigte zwischen den Masten ein riesiges flammandes "N" mit der russischen Kaiserkrone darüber. Die "Hohenzollern" führte, wie immer, die Kaiserstandarte zusammengelegt aus 300 Glühlampen. Auf ein weiteres Feuerwerk nach Abstellung der Illumination zu leuchten. Dann stiegen von den Schiffen Tausende von farbigen Leuchtfeuer zum Nachthimmel empor. Die Scheinwerferexerzierübungen wiederholten sich, und hierauf leuchtete die Illumination wieder auf, bis der Kaiser um 11 Uhr durch einen Sessel auf die "Hohenzollern" zurückkehrte.

Swinemünde. Heute morgen 9 Uhr fand auf der russischen Kaiserjacht "Standart" ein Familienfest statt, wozu sich Kaiser Wilhelm in russischer Seeoffiziersuniform begab, nur von dem diensttuenden Flügeladjutanten begleitet.

Swinemünde. Bei der Abschiedsszene an Bord der russischen Kaiserjacht "Standart" brachte Kaiser Nikolaus folgenden Trinkfluch aus: "Ich bin glücklich, dass ich diese Gelegenheit habe, Ew. Majestät für die mir bereitete so herzliche Aufnahme aufrichtig zu danken und den ganzen Wert zum Ausdruck zu bringen, den ich auf die Freude der Begeisterung überreicher Freundschaft und Verwandtschaft lege, die beständig ein enges Band zwischen unseren Häusern und Ländern gewesen sind. Nachdem ich mit lebhafter Interesse und großer Bewunderung den Mannen der schönen deutschen Flotte beigelehnt habe, erhebe ich mein Glas auf die Gesundheit Kaiser Wilhelms, des obersten Chefs dieser Flotte, und auf das Gedächtnis der tapferen deutschen Marine."

Kaiser Wilhelm erwiderte: "Ew. Majestät sage ich meinen herzlichsten Dank für die soeben gesprochenen gütlichen Worte, welche die Freundschaft zum Ausdruck gebracht haben, die uns und unsere Länder verbinden. Es ist das erste Mal, dass meine Flotte unter dem Kommando meines Bruders die Ehre gehabt hat, vor Ew. Majestät zu manövriren. Die anerkennenden Worte Ew. Majestät werden in den Herzen meiner Offiziere und Mannschaften fortleben. Wir alle sind von dem Wonne durchdrungen, dass es Ew. Majestät vergönnt sein möge, den eingeleiteten Ausbau der russischen Flotte erfolgreich durchzuführen. Wie Ew. Majestät hin auch ich erfüllt von dem Gedanken der unveränderlichen Freundschaft unserer Häuser und unserer Völker. Diese Freundschaft hat mehr als ein Jahrhundert überdauert. Sie verbindet uns heute und wird weiter dauern. Ich erhebe mein Glas auf das Wohl Seiner Majestät des Kaisers Nikolaus. Seine Majestät der Kaiser von Russland Hurra!"

An dem Familienstück auf dem "Standart" nahmen mit den beiden Monarchen Prinz Heinrich und Prinz Adalbert teil. Die Herrschaften verweilten bis 11½ Uhr beieinander. Dann verabschiedete sich Kaiser Wilhelm vom russischen Gefolge. Das deutsche Gefolge hatte sich schon gestern abend beim Kaiser Nikolaus abgemeldet. Der Kaiser, vom Kaiser Nikolaus begleitet, verließ den "Stan-

dart", dessen Beladung drei Kurzrasen ausbrachte und dessen Geschüsse Salut abgaben. Beide Monarchen fuhren mit der "Hulda" zur "Hohenzollern".

Lohnbewegungen.

Stettin. Seit einiger Zeit sind bei mehreren kleinen Firmen der Herrenkonfektion-Engros-Branche die Schneider und Näherrinnen wegen Lohnunterschriften ausständig. Sie fordern eine neuere 6-Prozentige Erhöhung der Tarifsätze. Die Verhandlungen mit den Arbeitgebern schwingen sich, und heute haben sämtliche dem Arbeitgeberverband angehörige 52 Firmen die Aussetzung der von ihnen beschäftigten Schneider und Näherrinnen beschlossen. Über 9000 Arbeiter werden von dieser Maßnahme betroffen.

Breslau. Wie die "Schles. Sta." über den Bergarbeiter-Ausstand in Oberelsaß auskündigte, meldet, dass auf dem "Krugshof" der Königsbühne die Zahl der Arbeitswilligen aufgenommen. Bei der gestrigen Abendsicht fuhren bereits 300 Mann an. Abends noch ist wieder zu Ruhestellungen, sodass die Polizei wiederholst nach den Schachten zum Schutz der Arbeitswilligen ausrückte. Drei Personen wurden verhaftet und eine durch einen Sabelschlag verletzt.

Breslau. Die "Schles. Sta." meldet, dass von der 1007 Mann starken Belegschaft der Gräfin Laura-Grube heute früh 616 Mann eingefahren sind.

Bahre. Nach einer Mitteilung der Königlichen Bergwerksdirektion sind zur gebrachten Abendsicht rund 600 Mann mehr eingefahren als am Sonnabend, und zur heutigen Frühstück gegen gestern 164 Mann mehr.

Zur Lage in Frankreich.

Paris. Einem Blatte zufolge hat der Ordenstat der Ehrenlegion die vom Kultusminister Briand für den Direktor der Kultusabteilung Mejean beauftragte Verleihung des Ritterkreuzes der Ehrenlegion verweigert. In Regierungskreisen hat dies um so lebhaftere Verstimming hervorgerufen, als Mejean einer der Mitarbeiter Briands bei der Durchführung des Trennungsgesetzes war.

Paris. Das strafrechtliche Verfahren gegen den ehemaligen Matrosen Maille, der am 14. v. M. während der Vorfeier des Präsidenten Solidaires einen Schub ausgeübt, ist eingestellt worden. Maille soll in ein Irrenhaus gebracht werden.

Bittau. Im Hirselde bei Bittau wurde der Tiefbauarbeiter Küden von einem Arbeitsgenossen, dem Kroaten Polo, in der vergangenen Nacht während eines Streites mit einem Dolche erschlagen. Es wurde ihm eine 3 bis 4 Centimeter tiefe Wunde an der linken Halsseite beigebracht und die Schlagader durchschnitten. Der Tod trat sofort ein. Küden hinterlässt Frau und Kinder.

Frankfurt a. M. Wie die "Frankf. Sta." aus Salzburg von gestern meldet, wurde Dr. Herzer, der bei der Orientalischen Eisenbahn als Arzt angestellt war, abends auf dem Heimweg im Straßenbahnenwagen von Bulgaren erschossen. Der Mord ist auf politische Gründe zurückzuführen.

Wien. Heute früh stieß in Spielfeld an der Linie Graz-Triest ein Schnellzug mit einer Vorangestellten auf einen, wodurch ein Reisender getötet und acht Personen verletzt wurden.

Paris. Der vor kurzem zum Erzbischof von Chambéry ernommene Erzbischof Pelacot ist gestern gestorben.

Petersburg. Die gestrige Nummer des Organes des Verbandes des russischen Volkes, die "Ruskoje Snamja", ist auf politische Anordnung konfisziert worden.

Konstantinopel. Der Ministerrat hat den Bau eines Kreuzers für 6 Mill. Mark beschlossen. Der Bau soll durch Ansaldo bewerkstelligt, die Kanonen in England bestellt werden. — Die Flotte hat als weiteren Teil einer Justizreform in Makedonien die Einrichtung von Friedensgerichten in den Dorfbezirken beschlossen.

Alaier. Gestern abend stieß auf der Linie Alaier-Dran in der Nähe von Alsfeld ein Personenzug mit einer Anzahl leerer Frachtwagen zusammen. Es heißt, dass mehrere Reisende getötet oder verwundet wurden. Nächste Mitteilungen zu erlangen war bisher nicht möglich, da auch die Telegraphenleitung zerstört wurde.

Örtliches und Sachsisches.

Dresden, 6 August.

* Se. Majestät der König ist heute vormittag mit seinen Kindern von Norden wohlbehalten wieder in Dresden eingetroffen. Der Monarch erschien 1/2 Uhr im Residenzschloss und hörte hier die Vorlage der Herren Staatsminister, der Deputiertenkreis des Königl. Hofstaates und des Königl. Kabinettsekretärs. Nachmittags begab er sich nach Schloss Moritzburg, wohin das Königl. Hofgericht für die beiden nächsten Wochen verlegt worden ist.

* Zur sächsischen Wahlrechts-Reform veröffentlicht in der Zeitschrift "Hammer" der 1. Vorsitzende der Mittelsachsen, Herr Ingenteur Th. Fritsch in Leipzig, einen längeren Aufsatz. Fritsch hält die Vorlage der Regierung, von einigen der Abänderung bedürftigen Unregelmäßigkeiten ab, als den Interessen des städtischen Mittelsstands im allgemeinen entsprechend. Sein Urteil sieht er dahn zusammen, das das neue Wahlrecht ebenfalls geeignet wäre, Klärung in vieler Hinsicht zu schaffen und neuen Blütz in die Dinge zu bringen. Mit den alten Wahlrechten wären wir am Verhauen gewesen; es hätte niemand mehr rechtes Zutun zu ihnen. Man könne darum hoffen, dass sich ein Weg finden lasse, auf Grund der Regierungsvorlage zu einer befriedigenden Lösung zu gelangen.

* Zur Landtagswahl. Im 2. Chemnitzer Wahlkreis haben die Bürgermeister der Ortsgruppe Chemnitz der Mittelsstands-Vereinigung beschlossen, die Kandidatur des Herrn Justizrat Beutler zu unterstützen.

* Der 29. Deutsche Hausbesitzertag ist gestern in Hamburg unter dem Vorsitz seines Verbandsdirektors, des Stadtrats Baumeister Hartwig (Dresden) eröffnet worden. Die Beteiligung an der Tagung, mit der gleichzeitig das 75. Jubiläum des Hamburger Grundgesetzvereins verbunden ist und auf deren Tagesordnung eine große Reihe Hausbesitzer und Mieter gleich interessanter Fragen steht, ist eine sehr starke. Vertreten sind u. a. 17 Berliner Haush. und Grundbesitzervereine, ferner 19 Haush. und Grundbesitzervereine der Stadt Leipzig und ihrer Vororte. Dresden ist durch 4, Magdeburg durch 3, Halle, Breslau, Bromberg, Charlottenburg, Gera, Königslberg, Stettin und Zwickau durch je 2 Vereine vertreten. Weiter sind noch vertreten die Haush. und Grundbesitzervereine von München, Wiesbaden, Plauen, Mannheim, Augsburg, Braunschweig, Elberfeld-Barmen, Danzig, Kiel, Dortmund, Karlsruhe, Hannover, Stuttgart, Bielefeld, Kassel, Bremen, Braunschweig, Eilen (Wür.), Hagen i. W., Frankfurt a. M., Bozen u. a. Der Senat der freien und Hansestadt Hamburg hat einen eigenen Vertreter zu den Verhandlungen entsendet. Die Verhandlungen des Verbandsstages leitete am Vormittag die Gesamtvorstandssitzung des Centralverbandes ein, in der nach einer Begrüßung der Delegierten durch den Vorsitzenden Stadtrat Hartwig (Dresden) der Geschäftsbereich des Centralverbandes vorgelegt wurde. Danach gehörten dem Verbande heute 250 Vereine mit 125 969 Mitgliedern an. Neu angelöste haben sich ihm seit der letzten Tagung in Eisenach der Centralverband der Bürger- und Hausbesitzer-

Kunst und Wissenschaft.

* Ein diplomatischer Orchestermusiker. Ein deutscher Musikverein in London, der treffliche Geiger Karl Deichmann, feierte förmlich bei großer Beteiligung der musikalischen Welt Londons seinen 81. Geburtstag. Bei dieser Gelegenheit sei an folgendes Zusammenwirken Deichmanns mit Richard Wagner erinnert: Wagner war bei der Probe mit den Blechbläsern sehr unzufrieden. Des Englischen nicht mächtig, sagte er zu Deichmann: "Sagen Sie den Leuten, dass Sie in jeder deutschen Stadt augenblicklich entlassen würden, wenn Sie nicht besser blasen könnten." Deichmann überzeugte diese im größten Sturm gelagerten Worte diplomatisch in folgender Weise: "Gentlemen, Herr Wagner ist sich vollständig der großen Schwierigkeiten seiner Musik bewusst und bittet Sie durch mich, Ihr Beste zu tun und ja nicht nervös zu werden." Die Wirkung war vorzüglich und die Sache ging von da ab glatt. Herr Deichmann erhielt von dem Agenten, der deutsch und englisch verstand, für diesen diplomatischen Schlag ein Extrabonorat von fünf Pfund Sterling.

* Goethe und der Alkohol. In einer interessanten Studie: "Goethe in Krankenstädten" in der Zeitschrift "Gesundheit in Wort und Bild" (Verlag W. Haussmann, Berlin) erwähnt Birnbaum einen Brief Goethes an seinen Sohn, der außerordentlich Interesse hat. Denn im allgemeinen wird Goethe ebenso wie Bismarck als ein Kronzeuge zu Gunsten des edlen Nebenastes und der günstigen Wirkung des Alkohols angeführt. In seinem Briefe an seinen 18-jährigen Sohn, der sein erstes Semester in Heidelberg absolvierte und dort Jus studierte, schreibt er: "Wir leben nach unserer alten Weise still und tröstig, in allem mäßiger als vor einem Jahre, besonders auch was den Wein betrifft, wobei mir dann lieb ist, aus Deinem Brief zu leben, dass Du Dich vor diesem so sehr zur Gewohnheit gewordenen Getränke in acht nimmst, das mehr, als man glaubt, einem belassen, höheren und tätigen Leben entgegenwirkt." Es

ist auch interessant zu wissen, dass, während dem Dichter und seiner Gattin der Genuss von Wein im allgemeinen nicht schadete, die Konstitution des Sohnes durch den frühzeitigen und übermäßigen Alkoholgenuss erheblich geschädigt wurde.

Ein Dichter des Frühlings, des Mondes und der Nachtigallen.

Eines weichen, warmen Abends gedenken wir. Das Sonnenrot verblass't in seiner letzten brennenden Pracht und Dämmerung beginnt mit müden, schlafenden Schatten die leiser atmende Erde zu umhüllen. Von den Wiesen duftet das erste Heu bestäubend süß in der linden Lust und der silberne Mond steht langsam am Himmel auf, gleich sieht magisches Licht über Papeln und Buchen hin. Die leichten kribbelnden Schläge der Nachtigall schwelen melodisch und lieblich aus dem Dunkel des Laubes. Durch den Gang der blühenden Aobelbäume streift das Mädelchen, in die Farbe der Unschuld gekleidet; rote Bänder spielen an ihrem Busen und ein später schwellender Abendsonnenblick zittert durch die Blüten und röte ihr weißes Kleid. Das ist die Stunde Höltys. Da taucht des Liebesängers schmälig's arkte, frisch verklärte Gestalt vor uns auf, der wiegend wohlige Abiblaus seiner Verse fliegt uns ins Ohr, und der schlafende Jüngling, das finnige Mädchen, die vor 100 Jahren in diesen Bäumen ihre Zärtlichkeit ausgedrückt fanden, können auch heute nicht schwärmerisch und inniger von ihren Gefühlen reden. Doch ist Höltig heute bei Verlobten wohl so unmodern geworden, wie die Liebesklirr überhaupt, und wenn man ihm, dessen Gedichte erst spät in ihrer reinen Gestalt uns gelassen wurden, ein Denkmal setzt, so gilt es dem Verfasser von "Lieb' immer Treu' und Gedächtnis". Rosen aus dem Weg

gestreut" und einiger anderer populärer Lieder, nicht dem Sänger schwerfälliger Giegeln, schmeißender Liebesklagen und schmälicher Herzengiebeln, den die schönen Seelen der Empfindsamkeit verehren und lieben. Höltig ist einer späteren Zeit in der Ausgabe vorgelegt worden, die der meisterstarke und handliche Voh herausgegeben und bearbeitet" hat. Der Dichter selbst war zu früh gestorben, um die lieblichen Kinder seiner Muse für ihre Fahrt in die Ewigkeitlichkeit gehörig heranzuputzen und einzurichten; Voh aber scheute sich nicht, Höltig's Lieder resolut "umzuordnen", ihnen den bunten Schmelz von den Flügeln zu streifen und sie in ein korrektes, vielfach nüchternes Vergewandt zu kleiden. So ward den Deutschen auf lange die ungetrübte Freude an einem zweiten lyrischen Genie geräubert, nachdem die wundervollen Liederblüten des schönsten deutschen Noktodieters, Johann Nikolaus Götz, unter der erbarmungslosen Korrigierfeder Stamlers Taut und Glanz hatten einbüßen müssen. Erst 100 Jahre später, 1890, hat Kurt Dahn Höltig's Gedichte in ihrer ursprünglichen Form wiederhergestellt, aber die zarte äußerliche Erscheinung, die aus der Gesamtheit seines Werkes so unzählig liebenswürdig und rührend hervortritt, ward auch nun nur undeutlich erfasst. In einigen wenigen Gedichten, die seine Eigenart kaum recht kennzeichnen, wandelt sein Bild durch die Anthologien, und doch gehörten manche seiner Lieder zu dem Schönsten, was die deutsche Lyrik nach Klopfstod und vor Goethe beworben hat, lebt in seinen Versen der ganze Geist dieser empfindungsvollen traurigen und lebensfrohen Epoche.

Die Abnung eines frühen Todes, die leisen Male und Anzeichen einer schweren Krankheit, der Schwindlicht, weben um Höltig's Gestalt einen verklärenden Schein, lassen die Grazie des Dichters uns fehlen. Eine Kirchhofblume ist sein Dichten; aus Schmerz, Schmerzen und müder Sehnsucht wächst die Blüte empor, aber sie steht doch bunt und fröhlich, hoch und schön im wehenden Wind, nur durchdringend sein die Blätter und schen der Nacht und dem Traum ihren Kelch entgegenbietend. In den wenigen

vereine in Harburg, die Vereine Kempfen i. Mo., Münster i. Westf., Schwerter, Wernigerode, Bamberg, Albersleben, Hildburghausen, Lindenbergs (Schwaben), Hameln, Garbsen bei Leipzig, Saarlouis, Kattowitz und Reutlingen (Oberschlesien) insgesamt 14 Verein mit 3000 Mitgliedern. Ausgeschieden sind die Vereine Arnswalde, Lehe und Mogilno wegen Auflösung, der Verein Düsseldorf infolge Verlängerung mit einem anderen dortigen Verein und 3 Vereine durch Abmeldung. Aus dem Bericht des Schuhmachers geht hervor, daß der Zentralverband zurzeit etwa ein Vermögen von 20 000 M. besitzt. In Ausführung der Beschlüsse des vorigen Verbandsstages reichte der Vorstand zahlreiche Petitionen an maßgebende Stelle ein. Auch sonst war er auf den verschiedenen Gebieten tätig, um die Interessen des Haushaltssatzes zur Durchführung zu bringen. Besonders wurde der Kampf gegen die Baugenossenschaften weitergeführt. Bei den Wahlen wurden 24 Reichstagsabgeordnete verpflichtet, für die Interessen des Haushaltssatzes gegen die Baugenossenschaften einzutreten. Über seine Tätigkeit im vergangenen Jahre erstaute der Verbandsdirektor eingehenden Bericht. Die "Haushaltsherzog" erscheint zurzeit in etwa 8000 Exemplaren. Leider sei das ein Rückgang gegen 1905, als die "Haushaltsherzog" 8000 Abonnenten hatte. Der Vorstand hat dafür gesorgt, daß über die wichtigen Fragen der Zeit, die Haushalter und Mieter gleichmäßig interessieren, belebende Schriften veröffentlicht wurden. Im "Deutschen Reichsanzeiger" und im "Militärwochenblatt" wurde allmonatlich ein Kollektivberater eingerichtet, durch welches Wohnungen für ganz Deutschland empfohlen wurden. An den Bundesrat und an den Reichstag wurden je vier Petitionen eingefügt, ferner noch je eine an das Reichsjustizamt und das preußische Staatsministerium. Eine besondere Aktion zur Gewinnung von Mitgliedern ist im vergangenen Jahr nicht unternommen worden. Die weiteren Verhandlungen betrafen die Festlegung der Tagessordnung für die Hauptversammlungen des Verbandsstages, die sich diesmal in erster Linie um die mustergültigen Einrichtungen des jubilierenden Hamburger Gründungsvereins drehten. Der Hamburger Gründungsverein, dessen Jubiläum der Zentralverband bei dieser Gelegenheit mitfeiert, ist die älteste Haushaltssatzvereinigung in Deutschland überhaupt. Er hat in Hamburg in den stürmischen Jahren des vorigen Jahrhunderts eine führende Rolle in den Hamburger Staatsangelegenheiten und im Kampf um die Einführung einer modernen Verfassung gespielt. Besonders nach dem großen Brande machte er sich dadurch bemerkbar, daß er sich gegen die Auseinandersetzung von Laien für den Neubau der Stadt wendete. Auch in den Kampf um die Freiheit hat er eingegriffen. So hat er im März 1848 vom Senat die Aufhebung der Senats- und die Freiheit erzwungen. Während er also früher sehr oppositionell gegen den Senat war, ist er jetzt unpolitisch und beschäftigt sich vorwiegend mit der Unterstützung großer Pläne der Stadtverwaltung. Auch der Unterhaltung großer Pläne der Stadtverwaltung für die Errichtung einer Universität hat er bereits 2000 M. von seinem Vermögen, das heute eine Viertelmillion Mark beträgt, geleistet. Unterfangt ist, daß der Verein schon im Jahre 1882 ein "Namensverzeichnis der, ohne Preis zu zahlen, ausgekenneten Einwohner" anlegte, ein Analogon zu den in vielen Städten vorhandenen "schwarzen Listen" fälscher Mieter, denen inzwischen die deutschen Mietervereine eine "die unangenehme Haussatz" entgegengestellt haben. Wie verlautet, wird der Verein durch den Zentralverband eine besondere Ehre erfahren.

* Der Fremdenverkehr in Dresden hat in den letzten Wochen einen Umsatz angenommen, wie er seit langer Zeit hier nicht beobachtet worden ist. Nach den Mitteilungen des Vereins zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs wird dessen Verkehrsamt am Hauptbahnhof gegenwärtig in einer Weise frequentiert, daß man mit Recht von einer Hochsaison des Fremdenverkehrs nach Dresden sprechen kann. Insbesondere sind es zahlreiche Engländer, Amerikaner, Franzosen und Russen, die hier vorstehen und Auskünfte jeder Art verlangen, und die es besonders mit Dank begrüßen, daß die Beantwortung der Fragen in dem vorzüglich eingerichteten Bureau im Französisch und Englisch erfolgt und auch sonst jede Auskunft in Wohnung-, Steuer- und Schulangelegenheiten gegeben wird. Auch die vielen schriftlichen Anfragen, die von auswärts über die Wohnungswirtschaft in Dresden, über die Höhe der Steuern usw. eingehen, werden von hier aus prompt und schnell beantwortet. Der Verein hat übrigens jetzt auch wieder das Wohnungsbureau für den im September hier tagenden Deutschen Naturforscherverein übernommen, und es gehen jetzt schon hier zahlreiche Anmeldungen für diesen bedeutungsvollen Kongress in Dresden ein. Bemerklich ist noch, daß der Verein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs den vielen Konkurrenten, die in diesem Jahre in Dresden tagten, dadurch ganz besonders entgegengestellt ist, als er diesen prächtig ausgestatteten neuen Flughafen durch Dresden zu einem ganz billigen Preise und in einigen Fällen sogar ganz umsonst überlassen hat. Gerade die Überlagerung dieses ausgezeichneten Verkehrs, das über Dresden, seine Kunstschatze und Sehenswürdigkeiten, seine Annäherlichkeiten und seine vielen Naturschönheiten reichhaltige Auskunft gibt, ist von den vielen Fremden außerordentlich dankbar begrüßt worden.

* Der Gewerbeverein unterhält seither nachmittags unter reger Beteiligung seiner Mitglieder einen Ausschuß nach dem malerisch aus liegender Industriestadt Radebeul. Von Hainsberg aus, wo die Exkursionsteilnehmer kurz nach zwei Uhr teils mit der Eisenbahn, teils mit der Straßenbahn anlangen, beförderte ein Sonderzug die Ausflügler nach der Radebeuler Mühle, die bei der geistigen Trockenheit mit ihrem Mühlenschätzchen zweitens angenehmen Aufenthalt bot. Heiß war alsdann der

Briesen, die wir von ihm besaßen, klagt er beständig über Brustbeschwerden, die ihn so müde und matt machen, daß er kaum kaum ein paar Schritte gehen kann. Das schlimme Blutspelen nimmt stetig zu, ein trockener, schmerzhafter Husten zieht seine letzten Kräfte auf. Er weiß, daß er auf dem schmalen Scheideweg zwischen Tod und Leben wandelt und daß sich sein Gesicht dem ungewissen Dunkel immer mehr nähert. Und doch hat er eine solche Lust am Leben, der arme schwache Kranke, der bei jedem Schritt kaum wie ein Betrunkenener. „So wenig ich mich auch vor dem Tode fürchte“, schreibt er, „so gerne lebte ich doch noch ein paar Olympiaden, um mich mit Euch Freunden des Lebens zu freuen, und um nicht unerhört mit der großen Nutz herunterzufallen.“ In eine verlangende melancholische Sinnlichkeit ist sein ganzes Wesen getaucht. Mit hellen Augen sieht er die schönen Mädchen an; er weist ihnen all sein Denken, all sein Dichten, aber er läßt sich von seiner Liebe ihnen gegenüber nichts merken, er trägt sie schwer und innig als Heiligtum in seinem Herzen und ist schon besiegt, wenn die Schwere so nahe an ihm vorbeigeht, daß ihr voller Arm ihn etwas berührt. Noch in den letzten Wochen, da sich sein Leben immer mehr dem Ende nähert und die Flämme seines Gefühls nur noch verlochend ausschlängt, denkt er eines unvergleichlich schönen Mädchens, dessen Bild ich erst und daß er noch einmal wiedersehen hofft. Aber für ihn lächelt kein Glück auf der Welt, nur schüchtern teilnehmen darf er an den Freunde Liebesgeschichten. „Es wird mir immer so wohl“ meint er traurig, „wenn ich höre, daß einer von meinen Freunden ein hübsches Mädel lieb gewinnt. Ich möchte gern alle im Himmel der Liebe wissen, in welchem mir land auf kurze Zeit einer von den goldenen Stäben gereicht wurde. Aber man verbannte mich und Wölfe bedeckten den goldenen Stuhl. Nun schwante ich an der Schwelle herum, und die Tür wird mir aufgehalten.“ Da bleibt ihm nur noch sein Dichterruum; ihm weist er seine letzten Kräfte; seine Freunde müssen ihn über das verlorene Glück hinwegtrösten. „Ich will kein Dichter sein, wenn ich kein großer Dichter werden kann!“ So hat er ausgerufen. „Wenn ich nichts

hervorbringen kann, was die Unsterblichkeit an der Stirnträgt, so soll keine Silbe von mir gedruckt werden. Ein mittelmäßiger Dichter ist ein Unding!“ Wenn ihn Rot und Gold drücken, die griechischen und englischen Sonnen, mit denen er sich nordöstlich ernährt, nicht bezahlt werden, und er einen Rock verkaufen muß, so tröbt er sich damit, wenn er verhungert, daß er den Dichtertod sterben werde, den Otwan, Butler und so viele andere große Leute acherhoren sind. Sein letzter Brief, der den Freund Miller um Rückzahlung einer Schuld von einem Vorsort mahnt, schließt mit den Worten: „Stürb' ich jetzt, ich müßte, wie Aristides, publico sumto auf Staatsschulden begraben werden.“ Bald darauf ist der Siebenundzwanzigjährige Höhner verschwunden in jene andere Welt, deren Freuden er sich im Traum so oft schon nahe gefühlt.

Höhlens Dichten ist ein getrennes Abbild dieses Leidens und Leidens. Die Schwindsucht hat seinen Gedichten nichts von der heftig verdeckten, gern unschrockbaren Schwüle gegeben, wie sie modernen Poeten eigen ist, aber eine stille Schwermut, einer eigenen Krankheitsduft hat sie doch über seine schwärmerischen Visionen gebracht. Seine „Traumbilder“, die seinen jungen Ruhm ausmachten, sind von einer so lebendigen, fast feierlichen Blut erfüllt, wie sie bis dahin kein anderer Dichter gegeben. Überhaupt hat ja für ihn wie für die ganze Generation Klopfstock geschaffen. Aber Höhnen bildet die Sprache des „Metastas“-Dichters felskländig fort, breite sie von allem Pathetischen und Deklamatorischen, gibt ihr einen weichen, zärtlich flüsternden Ton, den Klopfstock nur in ganz wenigen Liebesgedichten vorweggenommen hatte. Daneben haben die

Verkäufer am 12. August abends 6 Uhr. Zu allen Sonderzügen sind Niederschriften erlaubt, die alles Wissenswerte enthalten.

* Eine gestern abend im „Goldschmied“ abgehaltene öffentliche Schuhmachergehilfen-Versammlung beschäftigte sich mit dem Streit der Gehilfen in der Gewerkschaft. Anhalt der vereinigten Dresdner Schuhmacher. Von den etwa 300 Versammlungsteilnehmern gehörte die Mehrheit dem Zentralverband der deutschen Schuhmachergehilfen an; unter den übrigen befanden sich einige Meister, Mitglieder der Genossenschaft, auch waren einige Arbeitnehmerinnen in der Versammlung zu vertreten. Der einleitende Bericht über den Anstand erinnerte darin an die Genossenschaftsverfassung beschäftigt gewesene Gehilfe Schumann. Die Anzahl ist im März dieses Jahres in Betrieb genommen worden. In den Versammlungen über die Arbeitsordnung gab die Geschäftsführung einen Volumen heraus, der zu Differenzen führte. Die Gehilfen erklärten in der Lohnregulierung eine Lohnreduzierung, drochen die Verhandlungen mit der Geschäftsführung ab und beschlossen in einer Werkstattversammlung gegen zwei Stimmen, in den Streik zu treten, worauf sie am Freitag die Arbeit niedergelegt. Meister Lorenz von der Genossenschaftsverfassung prahlte den Standpunkt der Geschäftsführung, daß die Arbeiter mit 18 M. bezw. 25 M. engagiert und mit diesen Lönen anfangen auch aufzudenken waren. Nach vierwochentlicher Dauer des Streiks trat der Arbeiterausschuß an die Geschäftsführung mit der Bitte heran, die Löhne doch etwas aufzuheben, was ohne weiteres geschah. Versuchswise wurden 21 M. den Maschinendarbeitern 25 M. gewährt und das volle Lohnangebot von der Geschäftsführung getragen. Bei den folgenden Abstimmungen wurden hohe Löhne erzielt. Die Streitigkeiten der Arbeiter aber untereinander haben dazu geführt, einen neuen Volumen aufzustellen. Mit diesem Volumen wollte die Geschäftsführung erreichen, daß jeder Arbeiter erhält, was er verdient habe. Der Arbeiterausschuß habe die Verhandlungen plötzlich abgebrochen. Mit der Arbeitsinstellung liege ein Wortschatz der Arbeiter vor, wie er keiner nicht gedacht werden könne. Gehilfe Schumann, der 10 Wochen lang in dem Genossenschaftsbetrieb beschäftigt war, bestätigte, daß die gehalb Löhne in dieser Anzahl nicht schlecht sind. Aus dem weiteren Verlauf der Debatte ging hervor, daß die Geschäftsführung fortsetzt die Hand zum Frieden geboten und sich bereit erklärt hat, mit dem Arbeiterausschuß unter Einholung von Beamten der Ortsverwaltung des Zentralverbandes der Schuhmachergehilfen zu verhandeln, was aber zurückgewiesen wurde. Herr Raumann bekannte sich als Sozialdemokrat, der seit 1880 in der Arbeiterbewegung steht; er missbilligte das Vorgehen der Arbeiter und polemisierte gegen den Referenten Schumann, der durch seine Aktionen überall die Arbeiter aufsezt. Trotzdem erklärte sich die Versammlung mit den Aussändigen solidarisch und versprach ihnen ihre Unterstützung nach jeder Richtung hin.

* Polizeibericht, 6. August. Ein sechsjähriger Knabe starb am Sonnabend abend auf der Herzsstraße einem langsam fahrenden Radfahrer unerwartet ins Rad und sog sich dabei Kopf- und Fußverletzungen zu. Den Radfahrer trifft nach den Zeugenaussagen keine Schuld. — Familienverwirrnis halber brachte sich am Montag vormittag in ihrer Wohnung in der Wildstrudler Vorstadt eine 42 Jahre alte Wirthschafterin mit einem Küchenmesser mehrere Schüsse am rechten Unterarm bei. Da nach Ausspruch des herbeigerufenen Arztes die Pulsader nicht getroffen wurde, liegt keine Lebensgefahr vor. Nach Anlegung eines Notverbandes erfolgte die Überführung der Verletzten mittels Unfallwagen nach dem Friedrichschen Stadtkrankenhaus. — Am Sonntag früh in der vierten Stunde hörten zwei patrouillierende Gendarme oberhalb der Alberbrücke bei „Antons“ schwache Hinterlassenschaften des bis zu den Knien im Wasser stehenden ein hier in Diensten befindliches 18-jähriges Hausmädchen vor, das am Abend vorher gegen 11 Uhr aus noch nicht völlig aufgeklärtem Grunde in feindseligster Absicht in die Elbe gegangen und vor Küste halb erstickt war. Die Lebensmitte wurde nach der Batho des 11. Stadtbezirks und von da mittels Unfallwagen nach der Heil- und Pfleganstalt gebracht.

* Auf ein von Krämer gelegentlich der Trauungssfeier eines russischen Staatsangehörigen mit seiner deutschen Braut am Tage der Kaiserzusammenkunft am 4. August an die beiden Kaiser abgeändertes Huldigungstelegramm traf ein in Arlona aufgenommenes Funkentelegramm an den Pfarrer Heinrich des sächsischen Dorfes Kröbel folgendes Antworts: Kaiser Nikolaus und Kaiser Wilhelm danken für die freundliche Huldigung und wünschen dem jungen Paare auf seinem Lebenswege Gottes Segen. Am Allerhöchsten Auftrage die Generaladjutanten Rosoloff. Pleissen. Die jungen Eheleute waren natürlich über die hohe Ehre des Glückwunsches zweier Kaiser, der ihnen in die Traubibel vom Pfarrer nachträglich eingetrieben wurde, hochbeglückt.

* Recht unangenehm scheint den Fleischern in Chemnitz der durch ihr Verhalten in der Fleischverarbeitungsstube selbst herauftretende Geschluß der städtischen Kollegen, die Fleischpreise an Tafeln auszuhängen, zu werden. Sie haben beim Stadtrat Vorstellungen gegen dieses Verhalten, doch hat der Rat einen Einwand zurückgeworfen und beschlossen, die Maßnahmen strengstens durchzuführen.

* Oberlandesgericht. Im Vorjahr wurde in der Zwangsversteigerung das Mühlengrundstück zu Erdorf bei Freiberg von einem Herrn Knorr in der Zwangsvollstreckung angekauft. Das Grundstück, mit dem Gastwirtshaus verbunden ist, erwies sich für den neuen Besitzer als wenig ertragfähig, so daß sich auch Knorr mit dem Gedanken einer baldigen Veräußerung

Engländer auf ihn gewirkt. Gau, der Elegiendichter, der Poet der „Nachgedanken“ Young; am wenigsten Shakespeare, den Höhnen doch mit so viel Andacht las. Wenn er einmal schreibt, daß der „Metastas“ und der „Romeo“ keine Viehlebendeküste seien, so ist freilich die ihm persönlich gemäße Misschung gegeben. Höhnen möchte sich als Romes träumen, der den „Metastas“ Klopfstocks verehrt, so völlig war die glühende Sinnlichkeit des Liebenden in schwärmerische Anbetung und überirdische Seelenliebe verwandelt.

In Nouveaux Spuren wandelt er als ein Völklinger des Landes und der einfach lieblichen Natur. Höhnen Naturempfinden bedeutet eine außerordentliche Seelische Verfeinerung gegenüber den subtillen Details in Ewald v. Kleists „Frühling“. Alles ist mit Stimmung und Gefühl durchdrungen; des Dichters Seele spiegelt sich in der Landschaft. So hat Höhnen die abendländische Dämmerung so völlig mit seinem persönlichen Erleben erfüllt, daß kaum ein anderer Dichter diese Empfindung wird verwischen können. Das im Silbernebel verschwimmende Licht des Mondes, das die Träume weckt und unendliche Sehnsüchte wachruft, dazu die linde Südlakeit des Frühlings und der Nachmittag, so hat Höhnen die abendländische Dämmerung so völlig mit seinem persönlichen Erleben erfüllt, daß kaum ein anderer Dichter diese Empfindung wird verwischen können. Das im Silbernebel verschwimmende Licht des Mondes, das die Träume weckt und unendliche Sehnsüchte wachruft, dazu die linde Südlakeit des Frühlings und der Nachmittag, so hat Höhnen die abendländische Dämmerung so völlig mit seinem persönlichen Erleben erfüllt, daß kaum ein anderer Dichter diese Empfindung wird verwischen können. Das im Silbernebel verschwimmende Licht des Mondes, das die Träume weckt und unendliche Sehnsüchte wachruft, dazu die linde Südlakeit des Frühlings und der Nachmittag, so hat Höhnen die abendländische Dämmerung so völlig mit seinem persönlichen Erleben erfüllt, daß kaum ein anderer Dichter diese Empfindung wird verwischen können.

Die Freunde, hängt, wann ich gehorchen bin,
Die kleine Harfe hinter dem Altar auf.
Wo an der Wand die Totenkranze
Mannes verhorbenen Mädelchen schimmern.
Der Küster zeigt dann freundlich dem Besuchenden
Die kleine Harfe, rauscht mit dem roten Band,
Das an der Harfe festgeschlagen
Unter den goldenen Saiten slattert.“

zehn. 4 Dippoldiswalde
Kreis.
Spannung. Hot. u. Rest. Stadt Dresden. umgebaut.
Aneckend gutes Haus für Reisende u. Touristen am Blaue. hält
seine Räume bestens empfohlen. Gefällig. Saal, reizv. Zimmer,
Gefl. Dicht, Centralheiz. vorh. Hochachtungsv. Paul Solbold.

Solbad Dürrenberg a. S.
Villa Gertrud. Dr. med. Seeger. **Villa Glückauf.**
Beste Lage an den Gradierwerken. Gr. Veranden. Vollständ.
Bewiegung. Kinder nach Überleistung. Ansteckende Krankheiten
ausgeschloßt. Einz. Kinder und junge Mädchen finden Familienanisch.
Sol., Moor, Dampf-, Nüchternadel- und Kohlenküche-Bäder im
Hause. Fernsprecher Nr. 4. Propriete umgehend.



Ballenstedt HARZ Sanatorium
v. Dr. Max Rosell, früher Assist.-Arzt bei Dr. Lahmann.
Anwendung der diätet.-physikal. Kurmittel bei Herz-, Nerven-,
Frauen-, Magen-, Darm-, Leber-, Nierenleiden, Gicht, Juckreizkrankh.,
Tiefkühlk., Rheuma, Asthma. Prospekt frei.

Männer- und Frauenleiden,
Ausflüsse, Hals-, Rachen-, Mund- und Drüsenerkrankungen,
Gesichts- u. Hautausschlag, nässende u. Schuppenflechte
durch das Naturheilverfahren! Viele Schwärzleiden, die schon Jahre daran litten, fanden ohne
Berufsstörung ihre volle Gesundheit wieder.
Ohne Quacksalber 12jährige Erfahrung.
Ferd. Heimberg, Dresden-N., Bautzner Str. 32, II.
Sprechzeit: Wochentags 2-5, Sonntags 8-11.



Søennecken's
Schreibtische
Ideal-Bücherschränke
Alleinvertriebung u.
Ausstellung bei
M. & R. Zocher
Dresden Annenstrasse 9.
Ecke Am See
Haus 1. Ranges
moderner Büro-Möbel, Schreibmaschinen,
Kopiermaschinen-Vervielfältigungs-Apparate.
Besichtigung d. neuen Ausstellungsräume sehr lohnend
auch ohne Kauf gestattet.

Der beste Kaffee!
„Marke Schönborn“, Pfund 125 Pfg.
Langjährig bewährte, von Kennern als ganz vorzüglich an-
erkannte Kaffee-Mischung, hat durch hochfeinen kräftigen Geschmack,
prächtiges Aroma und Volligkeit schon längst Eingang in den
besseren und höchsten Kreisen gefunden und wird als Tafelgetränk,
fortw. im Haushalt allgemein bevorzugt.

A. Schönborn,
Kolonialwarenhaus, Versand- u. Gross-Geschäft,
16 Kleine Planische Gasse 16, Ecke Weinstraße.

Staats-Medaille in Gold 1898.

Hildebrand's Deutscher Kakao Deutsche Schokolade.

Vorrätig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.

Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,
Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs.



Gesellschaftsreisen zur See mit grossen Ozean-Dampfern.

31. August: Orientkreise von Hamburg über Wien - Budapest nach Konstantinopel, Smyrna, Athen, Neapel, Marseille, Tanger, Lissabon nach Hamburg. 35 Tage von 800 Mark an inkl. aller Spesen.
21. September: Orientkreise bis Argente: von Hamburg nach Lissabon, Tanger, Marseille, Neapel, Port Said, Kairo, Alexandria, Athen, Smyrna, Konstantinopel zurück über Budapest, Wien. 40 Tage von 900 Mark an inkl. aller Spesen.
22. September: Von Marseille nach Algier, Dale Biskra, El Kantara, Konstantine, Tunis, Palermo, Neapel, Rom, Florenz, Mailand. 20 Tage von 650 Mark an.
31. August und 21. September 2 Reisen zur See nach der Riviera (23 Tage von 450 Mark an) und Italien (bis Neapel 30 Tage von 550 Mark an inkl. aller Spesen). - Einzelreisen nach den Kanarischen Inseln und Madeira von 336 Mark an inkl. Beköstigung.



König Friedrich August-Schule zu Glashau, Bauschule.
Hochbau. Eisenbetonbau. Liebau.
Wintersemester 1. November. Vorunterk. 7. Oktober. Be-
stimmungen u. nähere Ankunft kostenlos durch Die Direktion.



Sommersprossen,
gelbe Haut, Mitesser,
Leberflecke
verschwinden sicher durch meine
Lilioneso,

Flasche 1,00 und 2,00 M.
Dazu empfiehlt meine
Berubolsam-Seife,

St. 40 Bi. 3 St. 1,00 M.
welche den Erfolg beschleunigt.
Den beiden verbunden bereits
Tauffende eine blühende, ge-
hunde Gesichtsbarbe. Nur
allein echt beim Fabrikanten
Paul Schwarzlose,

Dresden, Schloßstr. 13,
und Max Horn, Augsburger
Straße 45. Preis Werde,
Fürstenstraße 92.
Verland gegen Nachnahme.



Prop. üb. Menstruation-
pulver gratis
u. diskret (Rückporto erbeten).

R. Freisleben,
Postplatz 1.

Max Kirchel,
Marienstraße 13.

Buchf., Inventur und
Raumverleihung, auch ausdrückl.
billigt d. Richterl. Sohr,
Hohenstraße 54, 2.

Einen Einspänner,
ganz sicher und zuverlässig, wo-
möglich leichtbaun, 175 cm.
ausländige Figur, mitteljährig,
wird bei zivilem Preis sofort
zu kaufen gesucht.
Offerren unt. A. R. 133 post-
lagernd Freiberg erbeten.

Echt japanische
Kimonos,
angenehme Morgenfeldung
für Babeaufenthalt,
A 5,50, 7,75 10,- Mark

Müller & C. W. Thiel,
Inh. Mich. Müller,
Rgl. Hoff.,
Prager Straße 35.

Gegen
Zucker-
krankheit,
Arterien-
verkalkung
gebrauchen abwechselnd
den ein. Tag Klepperbeins
Jachandeltee,
den anderen Tag Klepperbeins
Kernlesstee.

Je ein Paket zu einer
14tägigen Kur
ausreichend kostet
50 Pfg. bei

G. B.
Klepperbein,
Dresden.

Sympathie
(Beschreibung), altherwährt gegen
Hole, Ruhn- u. Kopfschmerz, Durch-
ansatz, Dent., Windgeruch, Drif.,
Croup, Husten, Flechten, Waden-
frampf, Wofernen, Bettmäuse, Blutarmut, Rheumat., Berthoff.,
Nerv.- u. Frauenkrankheiten u. übt
auf Uhmann, Wettiner Str. 35,
2. Et. Viele Dankeskarten.

Verlangen Sie
bei ihrem Kaufmann
Prospekt der reizenden Zu-
gaben-Artikel, welche Sie
beim Gebrauch von
LIEBIG'S
Backpulver
Puddingpulver
Vanillinzucker
etc. gratis erhalten.
Zu haben in allen besseren
Geschäften. Engros bei
Johannes Delin,
Dresden-N., Nieritzstrasse 5.

Bettwäsche, Leibwäsche,
Erstlingswäsche,

so wie alle Stoffe
für Wäsche und
Hausbedarf.
Gr. Auswahl.
Billige Preise.
Ernst Venus,
Gegr. 1882. Annenstr. 28.

Einmachbechiksen
Einsiedelöpfle
F. Bernh. Lange
Amalienstr.

Berantwortlicher Redakteur:
Armin Lendorf in Dresden.
Sprechzeit: 12-16 Uhr nachm.

Dresdner Bankverein

Dre
Gesamtkapital: Mark 21 000 000

Dresden

Dresden

Chromaffin

Chromaffin

berium die Durchführung aller ins Buchbuch einschlagenden Geschäfts und empfiehlt sich besonders zum An- und Verkauf von in- und ausländischen Wertpapieren und Geldsorten, zur Erfüllung von Konto-Korrenten u. Scheck-Konten, Annahme von Bareinlagen zur Verminderung, Coupons-Einlösung, Aufbewahrung und Verwaltung von Effekten, Verlosungs-Kontrolle, Verminderung einzelner Schrankfächter in feuer- und diebstahlsicheren Stahlkammern.

Die Farbe lautet auf Gelb, wo keine andere Bezeichnung steht.

Sturzettel der Dresdner Börse vom 6. August 1907.

Was steht hinter der S&P, was kann anders Wiederholung sein?



Die kurze Kochzeit

MAGGI Suppen mit dem Kreuzstern



kommt der Haushfrau an den heissen Sommertagen ganz besonders zu statthen. Nur mit Wasser aufgekocht, gibt ein Würfel zu 10 Pf. in kürzester Zeit 2 Teller wohlgeschmeckender Suppe.

Man verlange ausdrücklich MAGGI-Suppe. Schutzmarke „Kreuzstern“

REISEKOFFER

Geldschrank

nen Preis 270 M., zu nur 195 M.
zu verf., u. 4 große bedeutende
Preis. H. Arnold, Jahrstr. 5,
Bettinshausen, nahe Bottstal.

Clichés

Dr.Thompson's Seifenpulver



The logo is oval-shaped with a thick black border. Inside, the word "STAUB" is written in large, bold, white, sans-serif capital letters. Below it, the words "SAUGEN" and "MIT ATOM" are stacked in smaller white capital letters.

Bei Blutstörfungen und Regel-
störungen brauchen Sie sofort
mein Pulver à 3 M. G. Rodi.
Berlin NW 21 Villanaderstr. 58.